

# Oberstbrigadier Hans Niggli

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703595>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Oberstbrigadier Hans Niggli**  
Kommandant der Gebirgsbrigade 12

Der Kommandant der Gebirgsbrigade 12, Oberstbrigadier Hans Niggli, ist als Milizoffizier in seiner Bündner Brigade aufgewachsen und hier in einer feinen Karriere die Kommandostufen bis zur Spitze dieser Heeresinheit emporgestiegen. Geboren am 9. April 1905 als Bürger von Chur und Fideris, wandte er sich nach der Maturität dem juristischen Studium zu, das er mit dem Erwerb des Anwaltpatentes abschloß. Heute betreibt Niggli in Hauptamt in Chur ein Anwaltsbüro.

In der Armee wurde Niggli auf Ende des Jahres 1926 zum Leutnant der Infanterie befördert. Als Hauptmann kommandierte er vom Jahre 1935 hinweg zuerst die Geb.Mitr.Kp. IV/91 und später die Geb.Mitr.Kp. IV/92; 1939 erfolgte seine Versetzung in den Generalstab. Ende 1941 wurde Niggli zum Major befördert, in welchem Grad er das Geb.Füs.-Bat. 92 kommandierte. Als Oberstleutnant wirkte er als Stabschef der Geb.Br. 12, und auf den 1. Januar 1950 wurde ihm unter Beförderung zum Oberst das Kommando des Geb.Inf.Rgt. 35 übertragen. Auf den 1. Januar 1955 ernannte der Bundesrat Niggli zum Oberstbrigadier und nebenamtlichen Kommandanten der Geb.Br. 12.

Als gewiegter Sportsmann: Reiter, Jäger und Alpinist, sowie als hervorragender Kenner der besonderen Bedürfnisse des Gebirgskrieges, steht Niggli als Kommandant einer Gebirgsbrigade am richtigen Ort. Sein bedeutendes militärisches Können, sein ausgeprägter Sinn für soldatische Haltung und seine persönliche Unabhängigkeit haben ihm auf allen Stufen, auf denen er stand, die Achtung und Anerkennung von Vorgesetzten und Untergebenen eingebracht.

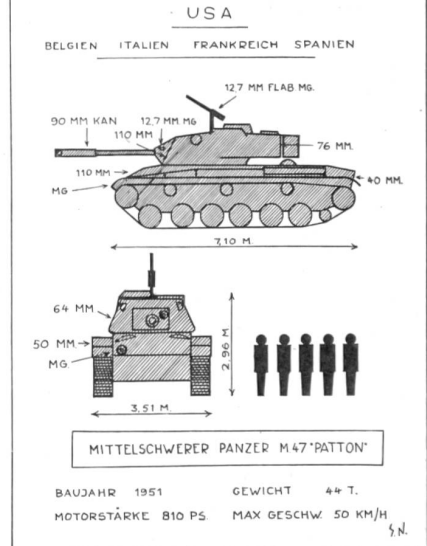
Es ist unsere ernste Sorge, daß unsere Armee in jedem Fall, da sie zur Verteidigung des Landes eingesetzt werden müßte, in einem Zustand der Ausbildung und Tüchtigkeit sei, daß sie in ihre eigene Kraft Vertrauen haben kann.

## Wir lesen Bücher:

Erich Hampe: *Im Spannungsfeld der Luftmächte*. 73 Seiten. Maximilian-Verlag, Köln. Broschiert Fr. 4.50. — Hampe, Präsident der Bundesanstalt für zivilen Luftschutz, führt uns mit diesem Büchlein knapp und übersichtlich in die Gefahrenmöglichkeiten aus der Luft ein und zeigt uns die wichtigsten Schutz- und Hilfsmöglichkeiten der Zivilbevölkerung im Atomkrieg. Solange der Friede nicht endgültig gesichert ist, ist es unsere Pflicht, uns mit den Problemen des Luftschutzes eingehend zu beschäftigen. Dabei kommt uns diese Broschüre, deren Bilder und graphische Darstellungen allein schon für sich sprechen, weitgehend zu Hilfe. Was der Verfasser für die Bundesrepublik schreibt, hat ebenso Gültigkeit für die Schweiz. Jeder Zweifler, der dieses Büchlein studiert, wird überzeugt, daß es auch heute noch möglich sein wird, die Zivilbevölkerung in einem zukünftigen Krieg zu schützen. Aber eben: Sicherheit verlangt Opfer, und nur wenn wir gewillt sind, diese Opfer zu bringen, werden wir auch in Zukunft eine Chance haben, uns vor totaler Vernichtung zu bewahren und uns zu behaupten. *Fa.*

Margaret Mitchell: *Vom Winde verweht*. Büchergilde Gutenberg. Fr. 14.— — Es gehörte ein überragendes Erzählertalent, wie Margaret Mitchell, dazu, um aus dem historischen Stoff des Sezessionskrieges der amerikanischen Südstaaten einen der großen Liebesromane unserer Zeit zu machen, ein sagenhaftes Buch, das seit seinem ersten Erscheinen vor nunmehr 20 Jahren Millionen von Lesern begeistert hat. Scarlett O'Hara, seine temperamentvolle Heldin, Tochter einer vornehmen Französin und eines rebellischen Iren, selbst eine echte Südstaaterin, tritt uns inmitten der Wirren jener Zeit als 16jähriges Mädchen ent-

## PANZERERKENNUNG



gegen. Als 26jährige verläßt sie uns wieder, äußerlich eine sehr erfolgreiche junge Frau, im tiefsten Herzensgrund jedoch unglücklich, denn in diesen zehn Jahren hat sie erlebt, was ein Mensch nur erleben kann: sorglosen Reichtum, aufblühende Liebe, enttäuschte Leidenschaft, den Zusammenbruch ihrer Welt, Not, Elend, trotziges Wiederaufrichten — und die während drei Ehen nicht zu erstickende Neigung zu ihrem Jugendfreund Ashley, dessen vergeistigte Art der ihren so entgegengesetzt ist. «Vom Winde verweht» ist ein Buch, das sich im geheimen wohl jeder wünscht, ein Buch, dessen Zauber den erneut umfängt, der es jetzt wieder zur Hand nimmt: wurde ihm doch für die Mitglieder der Büchergilde eine gefällige Ausgabe zu günstigem Preis bereitet. *V.*

## Vor 20 Jahren



Im Ausgang: Plötzliches Interesse für Schaufenster!